

Unbeachtung oder Unwissenheit unsichtbar, so weit gekommen und vorgeschritten, daß es dem Auge endlich sichtbar wird, selten wieder gut gemacht werden kann.

Ich muß die Beachtung dieser Belehrungen um so dringender empfehlen, je werthloser und bildungsunfähiger der jetzige Gesellschaftstanz ist, je kürzer die Zeit des Unterrichts wird, und je unwissender die herumziehenden Tanzmeister sind, welche gebildete Familien, die nicht in großen Städten leben, zu benutzen sich gezwungen fühlen.

Nachdem ich die Eltern und Erzieher noch einmal bitte, die von mir auf lange Erfahrung gegründete Anweisung und Winke zum Wohle der kleinen Körper zu beherzigen, ersuche ich sie, sich mit ihren Aerzten zu besprechen und zu berathen, von denen sie wohl die Bestätigung des von mir Gesagten erhalten werden. Nach diesen nothwendigen Vorerinnerungen und Erklärungen gehe ich nun zu dem förmlichen Unterrichte über.

XI. Stehen. Taf. II., Fig. a b c d.

Man muß bei der Unbeweglichkeit, bei der gänzlichen Ruhe des Körpers anfangen und langsam in die Bewegung einzelner Theile übergehen, während die andern ruhen. Dies ist das beste Mittel, nach und nach die volle Herrschaft über alle Glieder nach Willkühr zu bekommen.

Zwischen schlecht zu Stehen und gut, schön zu Stehen ist ein sehr großer Unterschied.

Man stellt den Schüler oder die Schülerin so, daß die Fersen wie zusammengezogen sich berühren, daß keine Ferse der andern im mindesten vorstehe.

Die Spitzen der Füße werden auswärts voneinander gerichtet, so weit, als der Lernende es thun kann, ohne gehindert zu werden, in gestreckter Stellung ruhig zu stehen.